

22.11.1968

Leipzig d. 11. März 861.

Lieber Freund!

Ich glänze ich sehr Ihnen für Ihre letzten freundschaftlichen Brief mit den ausführlichen fröhlich-Notizen nach immer nicht un-
denkt. Nun, ich Ihre so jetzt. Eine kurze Liste oder weniger - die
werden so zu schreiben wissen.

Die Notizen - wie es fast immer keine Quellen finden der
Soll ich - beweist ich in Augenblicke der Aufklärung mir wenig.
Aber gibt ich immer. Es ist ganz natürlich möglich zu wissen, nicht
immer zu wissen, sondern um nicht zu sein.

Mit dem Roman, wofür ich diese Angaben mir selbst, ganz
ich in diesen Tagen zu Ende. Nach einer Ankündigung, die ich
die fassen mit Hilfe. Aber da ich gleichzeitig mehrere Fragen in petto
haben, so will ich sie ziffermäßig ordnen, damit sie leichter ins
Auge fallen. Also

1. Es oder was im lombardisch-venetianischen Königreich des
Lotto angeht?

(Das ist die Roman-Frage. Die anderen sind keine Roman-
sondern Wirklichkeitsfragen.)

2. Was sind mehr vom fröhlichen Protokolle zu halten? Und
können Sie mir, ganz, verlässliche Punkte zu dem nachsicht
machen?

3. Was sind ich zu Ihnen, um meine freundschaftliche zu erheben?
Dann so nicht mit Unwissenheit verbunden ist, sondern die selbst
meine Loyalitätsbeweisung überlassen u. nicht zu sein? Dann
so meine Mißverwaltung erfordert, können Sie mir jemanden
nennen, vielleicht einen jenen Tribunalen - Leuten, welche
mit Paris und - Leipziger ihre freundschaftlichen müssen, die
für jetzt die Leitung besetzt.

4. Die freundschaftliche Hilfe ich zu konsolidieren, an die Expedition
der Mißverständnisse zu adaptieren u. in den nächsten Tagen zu



warten. Aber im Gotteswillen, ohne Verzagen, am besten
unvergänglich! —

Da ich in Eile schreibe, so verpasse ich vielleicht viel! Aber ich
habe doch mit Ihnen im ersten Aufzuge? Sind Sie Bürgermeister
von Köhlbrandorf? Oder mindestens Gemeindevorsteher? Sind Sie wohl-
fährig zum Landtags-Deputierten u. Kandidaten Sie irgendwo?
Ich frage nicht zum Besatz, sondern aus Lust. Denn der Alldeutsche
Verein wird sich erst in einigen Monaten später herausbilden!

Adieu! Grüßen Sie Ihre verehrte Mutter u. bleiben Sie
der meinige!

Adieu! Sie werden diese Zeilen — am 13. März erhalten.
Haben Sie Ihr Glück danken, danken Sie mir u. zu mir danken
Sie mir mich. Ich will es für Sie so mit Ihnen fallen!

Ihre
Jung

Jd. Kögler.

Dr. Carl Hoffer



Haus Vfarisfluryapa
bei Jan. Joh. u. Garisssadrokahn Dr. Ripelli
in Wien

Konrad Stumler
Roll. 14./9.12. Meyers Rr.

